

Das Gebet

Das gebräuchlichste Gebet bei den Anbetungsstunden in der Krypta der St. Annakapelle ist auch heute noch der Rosenkranz. Je zwei Brüder beten still oder gemeinsam mit den Gläubigen. Der Rosenkranz ist ein betrachtendes Gebet. Während dem Beten werden nämlich verschiedene Stationen aus dem Leben Jesu betrachtet.



Wir, die 39 barmherzigen Brüder von Altdorf, wünschen uns, mit unserem Beten und Bitten Sie und die Gläubigen der Pfarrei Altdorf noch viele Jahrzehnte begleiten zu können.



AUFGABEN DER BRUDERSCHAFT HEUTE

- in der Ausübung der Werke der Barmherzigkeit zur Ehre Gottes
- in der gelebten christlichen Nächstenliebe und der Wohltätigkeit
- in der aktiven Teilnahme am kirchlichen Pfarreileben
- in der Pflege und Unterstützung des religiösen und kirchlichen Kultus und Brauchtums
- im Totengedenken an unsere verstorbenen Mitglieder, sowie der verstorbenen Mitglieder von Bruderschaften und Zünften, deren Totenbücher wir infolge deren Auflösung übernommen haben
- in der Ausrichtung von Vergabungen
- in der Übernahme von zusätzlicher kirchlicher oder pfarreilicher Freiwilligenarbeit auf Anfrage hin.

WEITERE INFOS AUF UNSERER WEBSITE

www.bruderschaft-altdorf.ch



Bruderschaft zur Förderung guter Werke

MAN SIEHT UND KENNT UNS AUCH HEUTE NOCH.

Bis heute nehmen wir Brüder mehrere Aufgaben im kirchlichen Leben wahr wie

- Teilnahme an der Fronleichnamsprozession,
- Anbetungsstunden und
- Organisation und Teilnahme an der Karfreitagsprozession von der Pfarrkirche zum ehemaligen Kapuzinerkloster und zurück.

Dabei erklingt immer wieder unser Bruderschaftslied, das „Stabat mater“, und unser Bruderschaftsbild, die Pietà, wird mitgetragen. In neuester Zeit nehmen immer mehr Gläubige an der Prozession teil.

**An der Bruderschaft
interessierte Männer sind
als Neumitglieder jederzeit
herzlich willkommen**

**oder als Passivmitglied
Frauen und Männer.**



2023

Kontakt

Max Gisler
Ringligasse 4
6460 Altdorf
Telefon: 041 870 41 00

<http://www.bruderschaft-altdorf.ch>

Gründung

1754 gründeten Altdorfer Bürger nach mailändischem Vorbild die "Bruderschaft zur Beförderung guter Werke unter dem Schutze der schmerzhaften göttlichen Mutter". Es blieb die einzige Bruderschaft dieser Art nördlich der Alpen. Der Patron der Bruderschaft ist ein Portugiese, der heilige Johannes von Gott, der im 16. Jahrhundert lebte.



weisswollener Gürtel zusammenhält. An letzterem hängt rechts ein Rosenkranz aus weissem Bein. Ein weiter Schulterkragen, wofür bei den Patres wohl mit Rücksicht auf die Landesfarben gelber Stoff gewählt wurde. An der linken Brustseite brachte man am Mäntelchen, da wo sonst die Pilger das Jerusalemskreuz oder die St. Jakobsmuschel trugen, ein silbernes Schildchen mit dem Bilde der schmerzhaften Mutter Maria an. Sie wird heute noch so von uns Mitgliedern getragen. Der Stab des Priors zeigte schon von Anfang an das geschnittene und versilberte Bild der Bruderschaftspatrin: Mutter Gottes.



Die Begleitung der zum Tode Verurteilten bleibt in Erinnerung.

Eine Aufgabe der Bruderschaft in alter Zeit war die Begleitung der zum Tode verurteilten Verbrecher zur Richtstätte.

Dabei trugen die Brüder eine schwarze Spitzmütze über dem Kopf, denn sie wollten diesen Dienst unerkannt tun. Sie sorgten für die Beerdigung sowie für deren Seelenheil durch Gebete. Noch in den Statuten von 1878 war festgesetzt, dass die Begleitung und Beerdigung Hingerichteter traditionsgemäß durch sämtliche Mitbrüder im entsprechenden Habit, also mit schwarzer Kapuze und Totenkopf-Stab, zu erfolgen habe. Ab 1922 beschränkte sich die obligaten Pflichten auf eine Andacht. Nachdem am 18. Juni 1861 mit einem Mädchenmörder letztmals eine solche Begleitung nötig war, haben dann am 29. Oktober 1924 mindestens zwei Barmherzige Brüder an der Beerdigung eines Raubmörders teilgenommen.



Hinrichtung mit Fallbeil 1924

Tätigkeiten

Bis heute nehmen die Barmherzigen Brüder mehrere Aufgaben im kirchlichen Leben wahr: Teilnahme an der Fronleichnamsprozession, Anbetungsstunden an fünf Tagen im Jahr und vor allem die Karfreitagsprozession von der Pfarrkirche zum ehemaligen Kapuzinerkloster und zurück.

Aber auch durch die Begleitung eines verstorbenen Mitgliedes bei der Beerdigung werden Zeichen nach aussen gesetzt.

Neben den religiösen "Dienstleistungen" war die Unterstützung von Auszubildenden zumindest ab 1805 ein wichtiges soziales Anliegen. Mit der Statutenrevision 1922 wurde der Kreis der Beitragsberechtigten auf Priesteramts-Kandidaten beschränkt. Da die Ausbildung zum Priesteramt keine Geldfrage mehr war, konnte auf Vergaben an Priesterkandidaten verzichtet werden.

Zurzeit werden mit den Vergabungen Werke der Seelsorge, Werke der religiösen Bildung und Kultur und Hilfstätigkeiten, sowie karitative, religiöse oder gemeinnützige Institutionen/Projekte und Menschen in Not unterstützt.

Unser Motto



Bekleidung

Die angenommene Kleidung war der spätmittelalterlichen Pilgertracht nachgebildet. Sie besteht heute noch wie damals aus einem schwarzen bis auf die Knöchel reichenden Habit, den ein